

Stadtverordneten-Versammlung.

In der gestrigen Sitzung, die Oberbürgermeister Wallraf leitete, wurde mitgeteilt, daß die Stadtverordneten-Versammlung zur Bezirkstagung des Verbandes der deutschen Rechtsauskunftstellen in Rheinland und Westfalen eingeladen wird, die am 26. August, vormittags 11 Uhr, in Köln stattfindet. Eine Schenkung des Herrn Rinderoop zum Eintritt in ein neues Kriegsjahr von 3000 M zum Besten der Kinderpflege wurde mit dem Ausdruck des Dankes angenommen. Die Versammlung erklärte sich mit der Übernahme der Entschädigungen für ärztliche Nachtbesuche und geburtshilfsliche Leistungen in Kriegerfamilien auf die Stadt einverstanden. Die Summe beträgt von Anfang des Krieges bis jetzt 1900 M. Für den Bau des Kanals in der Vogelwanger Straße an der Kreuzung mit dem geplanten Güterbahnhof der Gürtelbahn wurden 12 200 M, zu den Baukosten des neuen Amtsgerichts in Mülheim 12 000 M bewilligt. Die Versammlung stimmte der Anwendung neuerer ministerieller Bestimmungen über die Anrechnung von Dienstzeiten auf die Lehrkräfte der städtischen höhern Lehranstalten für die weibliche Jugend zu. Ferner wurde eine Erhöhung der Hundesteuer beschlossen, und zwar von 16 auf 24 M für den ersten und von 24 auf 36 M für jeden folgenden Hund in einem Hausstande.

Eine längere Aussprache knüpfte sich an eine Anfrage von Stadtverordneten beider Fraktionen über die Ursachen der Kartoffelknappheit der letzten Tage und über die Sicherstellung der Kartoffelversorgung für den Herbst und Winter. Oberbürgermeister Wallraf gab in längern Ausführungen Aufklärung über die nicht nur in Köln, sondern auch in den meisten andern Städten beobachtete Kartoffelknappheit, über deren Ursachen wir bereits an anderer Stelle wiederholt berichtet haben. Beigeordneter Adenauer, der Lebensmitteldezernent, gab mit dem Vorredner der begründeten Hoffnung Ausdruck, daß die Kartoffelknappheit nur eine vorübergehende Erscheinung sein werde. Herr Adenauer berichtete noch über die Pläne der Reichskartoffelstelle für die Kartoffelversorgung im kommenden Jahre, wonach lediglich die für die menschliche Ernährung notwendigen Kartoffelmengen sichergestellt, während die übrigen Mengen dem freien Handel überlassen werden sollen. Er führte aus, daß hier noch nicht das letzte Wort gesprochen sein könne, und daß man die Sicherstellung der Kartoffeln in Berlin wohl noch einer eingehenden Prüfung unterziehen müsse. Von Zentrumsseite wurde die Einsetzung einer besondern Kommission für die Kartoffelversorgung gewünscht, während von liberaler Seite die Errichtung eines Kriegsernährungsamtes für die Stadt Köln vorgeschlagen wurde. Beide Wünsche werden wohl demnächst nach weiterer Klärung ihrer Verwirklichung entgegengeführt werden.